

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 19 (1914)

Artikel: Münzmeister Hans Gutenson von St. Gallen und seine Söhne
Autor: Hahn, E.
Kapitel: IV. Sohn, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. Sohn, **Thomas**,

geboren 1543, ist nach des Vaters Tod gemeinsam mit seinem Bruder David Münzmeister in Pfalz-Zweibrücken, zu Meisenheim, wo er wegen fehlerhafter Besorgung der Münze um 5000 Gulden bestraft wird (43 und 49). Sonst ist über ihn nur eine Kaufsofferte von Korn an den St. Galler Rat in den schriftlichen Quellen enthalten (89).

Von den *Töchtern* erwähnen wir der Vollständigkeit halber, dass :

1) Maria am 8. August 1564 vom kleinen Rat zu St. Gallen einen Schein ihrer ehelichen Geburt erhalten soll. (R. P. 1554, f. 83, 6.) 2) Katharina mit Hans Lux Escher verheiratet, 1575 auf Dübelstein bei Zürich, und 3) Anna, 1586 mit Bernhard Blaarer von Wartensee verheiratet zu Kemten lebten ¹.

Diese beiden letzt erwähnten Töchter hatten demnach Verbindungen mit wohlhabenden und angesehenen Familien geknüpft.

Alle Glieder der Familie Gutenson verlieren Anfangs des Jahres 1581 das st. gallische Bürgerrecht, weil sie keine Steuer mehr gezahlt hatten. (R. P. 1581, f. 8^o.)

Zur bessern Uebersicht der dargelegten Verhältnisse und Beziehungen fügen wir noch eine genealogische Tafel bei.

¹ Erh. Dürsteler, Geschlechterbuch.

Anna Merz,

Mutter von Christof Zollikofer -
Lenggenhager,

welcher Schwäher zu

Hans Gutenson, von Tettnang

seit 1537 in St. Gallen, Bürger hier 1542,
Krätzwäscher, 1555-1561 Münzmeister in
Zürich; kauft 1561 Schloss Sonnenberg
im Thurgau; 1565 Münzmeister des Pfalz-
grafen von Zweibrücken in Meisenheim;
gestorben 1568 zu Sonnenberg.

Joachim Merz,

1532, mit einem Sohn in der Pulver-
mühle zu St. Gallen umgekommen.

Katharina Merz,

von St. Gallen, verkauft 1572 die
Säge und Schleife vor der Stadt an
die Stadt St. Gallen selbst.

David,

geb. 1538, Gehülfe seines
Bruders Hans Joachim in
der Münze zu Altdorf,
1560-63, und darnach an
derjenigen zu St. Gallen
bis 1565. Mit seinem
Bruder Thomas nach 1568
Münzmeister in Meisen-
heim; verheiratet mit
Apollonia, einer Tochter
des Apothekers Mathis
Oschwald, in St. Gallen.

Hans Joachim,

geb. 1539,
1560-63 Münz-
meister
der drei Länder in
Altdorf, 1563-1565
in St. Gallen; gest.
1565; verheiratet
mit
Katharine Oltan,
Appenzellerin.

Hans Heinrich,

geb. 1540,
gest. in Zürich
1626.

Thomas,

geb. 1543,
mit David
von 1568-72
Münzmeister
zu
Meisenheim,
1572
bestraft,
1576 auf
Sonnenberg.

Maria

bittet 1564
einen
Schein
ihrer
ehelichen
Geburt
in
St. Gallen.

Katharina


verheiratet
mit
Hans Lux
Escher,
1575
auf
Dübelstein
bei
Zürich.

Anna

verheiratet
mit
Bernhard
Blaarer
von
Wartensee
1586
zu
Kemten.


Die 1581 noch lebenden Gutenson verlieren das St. Gallische Bürgerrecht.



Die von Hans, dem Vater, und Hans Joachim, dem Sohn, ausgeprägten Münzen finden sich in den unten verzeichneten Publikationen von Haller, Tobler-Meyer, Sattler, Bödecker, Iklé und Exter beschrieben.

Man hat bis jetzt das auf einzelnen Zürcher Talern des Gutensonschen Betriebes immer erscheinende Zeichen  als sein persönliches Münzzeichen und zwar als Zainhaken gedeutet. Letztere werden aber, wenn sie, was ja sehr häufig vorkommt, auf andern Münzen (Schaffhausen, Quedlinburg, Braunschweig, Dresden, etc.) angebracht sind, in wesentlich abweichender Form dargestellt und zwar stets, ob einzeln oder gekreuzt, als gerade Stäbe mit einem am vordern Ende befindlichen rückwärts gekrümmten Haken. Der untere Horizontalstrich und die einfach geknickten Enden der obern Kreuzarme *lassen Gutensons Zeichen eher als Hausmarke, wie solche in manigfaltiger Gestalt auf Wappenbildern Verwendung fanden, erkennen*. Es erinnert in seiner Form auch an keines der Werkzeuge, welche in Werken über Münzfabrikation (z. B. Krünitz, *Encyclopédie méthodique, tables*¹⁾) abgebildet sind. Aber selbst, wenn es Zainhaken bedeuten würden, so wäre dies dann kein persönliches Merkmal des Stempelschneiders oder Münzbeamten, sondern es würde nur bedeuten, « dass die Prägung durch einen ordentlichen Münzmeister erfolgt sei, der sein Handwerk nach den Satzungen der im Reiche gültigen Münzordnung erlernt habe »².

¹ Krünitz, Joh. Georg. *Oekonomisch-technologische Encyclopädie*, Berlin, 1805. Diderots *Encyclopédie méthodique. Arts et métiers mécaniques*, tome V, Paris, 1788. *Article Monnayage et Recueil des planches*, t. III. Es ist zu bemerken dass weder diese Werke, noch Hillers Abhandlung (*Revue suisse*, t. XVI, 1910), noch ein ausführliches Inventar der Luzerner Münze von 1597 der Zainhaken irgend welche Erwähnung tun. Die Abschrift des letztern Inventars verdanke ich der Gefälligkeit von Herrn F. Haas-Zumbühl, in Luzern. Auch die dortigen Inventare von 1622 und 1804 enthalten den Ausdruck Zainhaken nicht.

² Dr. A. Luschin v. Ebengreuth. *Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte*, München u. Berlin 1904, S. 58, der sich auf Dr. Hans Tauber, im *Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien*, Bd. II, 1891-94, stützt. Bei Luschin Abbildungen der Zainhaken auf Fig. 65 u. 66.

Hans Joachim dagegen wählte zu seinem Münzzeichen eine Sonne, welche er auf den Altdorfer Prägungen mit einem Antlitz versieht, auf den St. Galler Talern dagegen als glatte Scheibe mit einer begrenzenden Kreislinie darstellt. Ebenso führt er in seinem ovalen Siegel die Sonne, deren Bild er von der väterlichen Besitzung der Gerichtsherrschaft Sonnenberg entlehnt hatte ()¹.

Den Arbeiten beider, des Vaters und des Sohnes, ist ein ähnlicher Stil gemeinsam. Eine noch ungeübte und ungelenke Hand führt den Grabstichel und verleiht den Tieren (Löwe, Adler und Bär), eine plumpe gespreizte Stellung, unverhältnissmässig weit aufgerissene Rachen oder Schnäbel und der Umschrift allzukräftige und doch ungleichmässige Buchstaben. Für Hans Joachim besonders wäre als charakteristisch die zwar nicht immer verwendete Form einer stark verbreiteten und unten gerade gestutzten Mittelschwanzfeder des Adlers zu erwähnen, () so bei einem Drei-Länder Taler, () so bei einem St. Galler ganzen Taler und ähnlich. Immer leiden die Gutensonschen Stücke auch an einer unebenen, fast knitterig geschliffenen Prägefläche.

E. HAHN.

¹ Dieses Gutensonsche Wappenbild ist nicht zu verwechseln mit dem ähnlichen Wappen der Sonnenberg von Luzern.